

## Kampfpartien at its Best!

|   | Limburg         | 1904 | 3.0 – 5.0 | Hattersheim I      | 1909 |
|---|-----------------|------|-----------|--------------------|------|
| 1 | Lehmann, Tim    | 2073 | 0 – 1     | Gerstner, Wolfgang | 2317 |
| 2 | Weil, Volker    | 1940 | 1 – 0     | ---                | ---  |
| 3 | Larin, Oleksiiy | 2090 | 0.5 – 0.5 | Makilla, Tobias    | 1918 |
| 4 | Ahner, Jörg     | 1922 | 1 – 0     | Döhne, Vincent     | 1851 |
| 5 | Lehmann, Nils   | 1829 | 0 – 1     | Busch, Malte       | 1836 |
| 6 | Metzner, Luis   | 1783 | 0 – 1     | Fischer, Roger     | 1909 |
| 7 | Golz, Manuel    | 1799 | 0 – 1     | Lukas, Sebastian   | 1881 |
| 8 | Metzner, Elias  | 1795 | 0.5 – 0.5 | Tropschug, Elia    | 1648 |

Für uns ging es um nicht mehr, so konnten wir frei aufspielen, aber auch die Zweite in deren Abstiegkampf stärken und nur zu siebt antreten. Für Limburg ging es hingegen um Wohl oder Wehe, zwei Punkte mussten her, um die Abstiegsränge zu verlassen. Die Teams waren ziemlich ausgeglichen besetzt, die Limburger konnten auch mit einem guten Mix aus jungen Recken und alten Hasen aufwarten.

Suchte der Berichterstatter in Gernsheim noch verzweifelt nach spannenden Partien, so kam er diesmal voll auf seine Kosten. Schon die Eröffnungsphase bot Interessantes, gab es doch gleich bei 4 Brettern Zeitunterschiede von mehr als 30 Minuten: Wolfgang's Gegner kannte alle Motive, Rogers Opponent spulte natürliche Züge herunter, bei Elia wurde ein giftiges Gambit serviert, nur bei Toby lief es andersrum, er konnte den Nachziehenden überraschen. Während allein bei Vincent so etwas wie eine normale Stellung zu sehen war, kamen Malte und Sebastian früh in Vorteil:

### Busch – Lehmann N

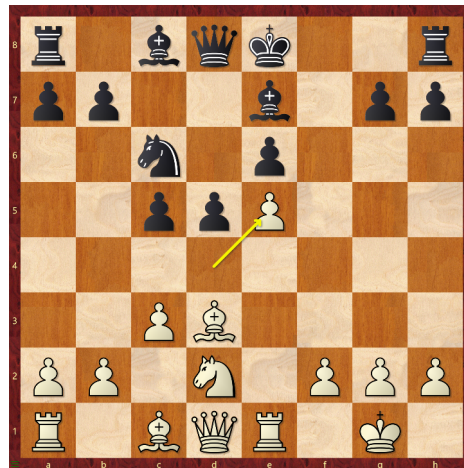


### Weiß am Zug

Der letzte schwarze Zug gibt eine Angriffsmarke, und tatsächlich ist nach **14.Df3!** schon guter Rat teuer, denn Sf5 mit Blick nach g7 ist kaum abzuwehren. Es folgte **14.... 0-0 15.Lxh6! Sxe4 16.Dxe4 gxh6 17.Taf1±**. Schwarz konnte Materialverlust abwenden, mit starkem Figurenspiel und geschwächtem Königsflügel steht er jedoch mit dem Rücken zur Wand.

Eine Unachtsamkeit führte bei Sebastian direkt zu klarem Materialvorteil:

### Lukas – Golz

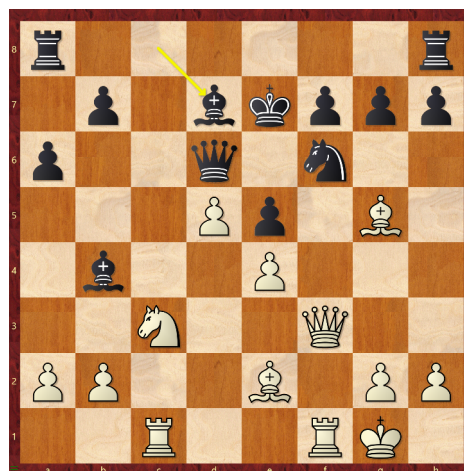


### Schwarz am Zug

Es folgte **11.... 0-0?** (Notwendig war 11.... g6, auch wenn es den Königsflügel schwächt.)  
**12.Dh5 Tf5** (Da 12.... g6? 13.Lxg6! hxg6 14.Dxg6+ Kh8 15.Te3 oder 12.... h6? 13.Dg6 Te8 14.Dh7+ Kf8 15.Lg6 unmittelbar zum Verlust führen, muss Schwarz die Qualität geben.)  
**13.Lxf5 exf5 14.Sf3±**. Auch diese Partie gab Anlass zu Hoffnung.

Kurz nach der Eröffnung remiserte Toby. Sein Gegner, der in der Eröffnung bange Momente zu überstehen hatte, befreite sich nach einer Ungenauigkeit und war dann mit der Punkteteilung zufrieden, zumal es die Limburger Führung untermauerte. Glück hatten wir bei Elia:

### Metzner E – Tropschug



### Weiß am Zug

Weiß steht überlegen, aber nun fehlt es an Ideen, den Vorteil positionell zu verdichten:  
**16.Kh1?** (Eine lehrreiche Variante ist 16.Dh5! h6 17.Lxf6+ gxf6 18.Lg4! mit Tausch der weißfeldrigen Läufer, wonach Weiß mit gedecktem Freibauer, dem Feld f5 und dem rückständigen Doppel-f-Bauern fast schon auf Gewinn steht. Sc3-e2-g3-f5+ könnte folgen.) **Tac8 17.h3?! h6 18.Le3 g5 19.g4 Lc5**, und erst einmal ist das Schlimmste überstanden, wenngleich weiterhin Weiß im Vorteil bleibt.

Soweit war alles gut für uns gelaufen. Während bei Wolfgang alles im Lot blieb, kam Vincent allerdings in Nachteil, nachdem sein Tempoverlust mit einer starken Öffnung des Zentrums beantwortet wurde. Ein Grund für Roger, etwas mit dem Feuer zu spielen:

### Metzner L – Fischer



### Schwarz am Zug

Optisch wirkt das weiße Zentrum mächtig, aber es ist etwas anfällig, und der Nachziehende besitzt das Läuferpaar. So wagte er statt des natürlichen 17.... Sxc1 18.Tfxc1 b6 das scharfe **17.... a5?! 18.Sxd3 exd3 19.Db3?!** (Psychologisch verständlich, dass Weiß sein Zentrum nicht aufgeben möchte und den Bd3 als eher schwach ansieht, doch unterschätzt er die Aktivität des Läuferpaares. Nach 19.Dxd3 axb4 20.axb4 Txa1 21.Txa1 Lxb4 22.Sb5! winkt das starke Feld d4.) **axb4 20.axb4 Txa1 21.Txa1 Te8**



Mit dem folgenden Zug kippt die Partie nun: **22.Ld2?** (Wieder ein natürlicher Gedanke: Der Läufer blockiert den Freibauern und soll auf die lange Diagonale. Aber viel schwerer wiegt ...) **Lf6 23.Td1 Ld4+ 24.Kh1 Dh4!** (Mit einem Mal entlädt sich die ganze Kraft von drei schwarzen Figuren.) **25.Sb5 Df2 26.Dxd3?** (Zumindest musste 26.Sxd4 Dxd4 geschehen, wenngleich Schwarz mit dem Freibauern klar besser steht.) **Te2 27.Dg3 Txd2**, und Schwarz besitzt eine Mehrfigur. Immerhin musste wegen der weißen Bauernphalanx am Damenflügel noch einiges an Technik gezeigt werden.

Sollten wir damit auf die Siegerstraße eingebogen sein? Natürlich nicht. Wir kommen ja schließlich aus Hattersheim und wollen unseren Zuschauer alle Höhen und Tiefen bieten.

Von den vielen Gewinnmöglichkeiten bei Malte bieten wir nur die originellste an:

### Busch – Lehmann N

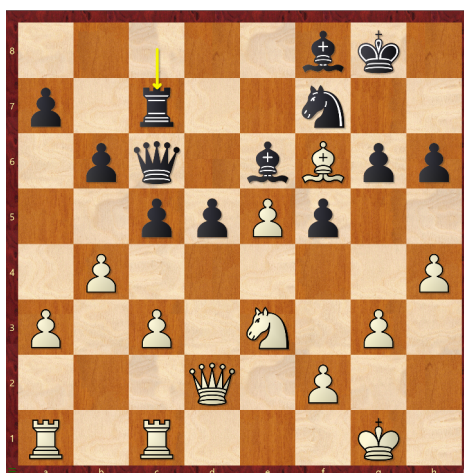


### Weiß am Zug

**28.Df3** hielt den Vorteil fest, während **28.Tf3!!** quasi undeckbar Tg3 mit Damengewinn droht. Schwarz muss einen Springer (Sg5) oder die Qualität (Tg8) geben, jeweils mit schnellem Knock-out. In der Folge kam der Nachziehende sogar zu so etwas wie Gegenspiel.

Dies, und noch dazu gefährlich, sahen wir auch bei Sebastian:

### Lukas – Golz



### Weiß am Zug

Auf f4 winkt ein schönes Feld, also **31.Sg2?!** (Ohne Gegenspiel bleibt Schwarz bei **31.Td1 Td7 32.Sg2.**) **Lc8! 32.a4 a6 33.De2 b5 34.axb5 axb5 35.Sf4 Lb7**, und plötzlich liegt d5-d4 mit Öffnung der langen Diagonalen in der Luft. Gerade in Zeitnot sehr unangenehm zu spielen, vor allem, weil sich nun viele Linien öffnen und viele unübersichtlichen Varianten zu berechnen sind. Hier konnte wirklich noch alles passieren.

Wenig später konnte Roger seinen Vorteil verwerten und ausgleichen. Eine Top-Vorstellung unseres Mannschaftsführers!

Hochspannend auch die Partie von Vincent, die von seinem Kontrahenten sehr stark und dynamisch vorgetragen wurde:

### Ahner – Döhne



### Weiß am Zug

Die weißen Figuren nehmen alle aktiv am Geschehen teil, die schwarzen weniger. Ein in einer praktischen Partie extrem unangenehmes Opfer ebnet nun den Weg zum Sieg: **19.Lh7+ Kh8 20.Sg6+! fxc6 21.Lxg6** (Weiß besitzt nur einen Bauern für die Figur, aber Aktivität und schwarze Felderschwächen wiegen stärker.) **Dc6** (Kaum besser ist 21.... Db5 22.Se5 mit der Doppeldrohung c3-c4 und Sf7+ oder gar Lf7) **22.Se5 Da6** (Nach 22.... Sb4 23.Sxc6 Sxc2 24.Sxa5! Sxe1 25.Sxb7 gehen zwei Figuren verloren.) **23.Lf7! Txf7 24.Sxf7+ Kg8 25.Dg6 e5 26.Sxh6+ Kh8 27.Dxa6 Lxa6 28.Txd5 gxh6 29.Tdxe5**, mit entscheidendem Vorteil. Weniger später musste Vincent die Waffen strecken. Dieses Duell lohnt das Nachspielen, eine ganz starke Modellpartie für die Behandlung solcher Positionen und die Kraft des Figurenspiels!

Es galt ein Zwischenfazit zu ziehen: Limburg lag mit 2.5:1.5 in Führung. Malte hatte weiterhin klaren Vorteil, auch wenn sein Gegner erste Gegendrohungen aufstellen konnte. Auch Sebastian stand besser, aber so unübersichtlich in aufkommender Zeitnot, dass niemand eine Prognose wagen wollte. Elia kämpfte weiterhin um Ausgleich, musste jedoch einen Bauern geben. Nur guter gegen schlechter Läufer bot noch eine gewisse Hoffnung, dass er einen halben Punkt ergattern würde.

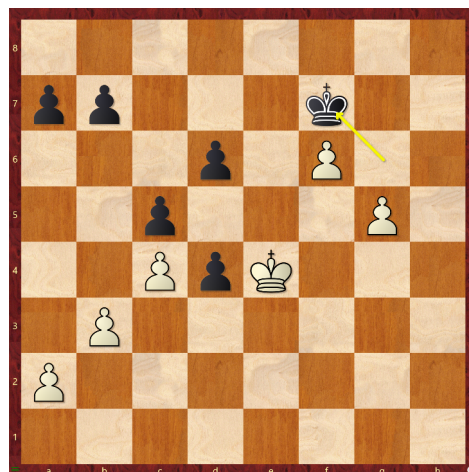
In dieser Situation erhielt Wolfgang in der folgenden Stellung ein Remisangebot:

## Gerstner – Lehmann T



### Weiß am Zug

Der dominante Ld4, die offenen Turmlinien, die bessere Königsstellung, Perspektiven mit a6 und b5. Scheinbar ist es für Weiß das Beste, auf d4 zu schlagen und ein Bauernendspiel herbeizuführen, in welchem der gedeckte Bd4 verhindert, dass der weiße Monarch den Rubikon 4. Reihe überschreiten kann. Und trotzdem tauchte in der Post-Mortem-Analyse die Frage auf, wo Schwarz in Nachteil geriet. Jedenfalls sah Wolfgang hier ein chancenreiches Damenendspiel und zog **24.Sxd4 exd4** (Nach 24.... cxd4? 25.f4! geht ein Bauer verloren.) **25.Tfe1 Te8?** (Tatsächlich schon der Verlustzug, denn das Bauernendspiel führt forciert in ein gewonnenes Damenendspiel. Doch wer möchte schon die e-Linie überlassen? Notwendig war 25.... Tf7! 26.f4 Tfg7! 27.Kf3 h5 28.Tg1 [Bereitet h3 und g4 vor.] Te7! 29.Txe7+ Kxe7 30.h3 Th7! - Stößt der g-Bauer vor, öffnet sich dem Turm die h-Linie. Das hält die Waage, ist aber extrem schwer zu sehen.) **26.Txe8 Txe8 27.Txe8 Kxe8 28.Kf3 Kf7 29.Ke4 Kf6 30.f4 h5 31.h3 Kg6 32.g4 hxg4 33.hxg4 Kf6 34.f5 Kg5 35.Kf3 Kf6 36.Kf4 Kg7 37.g5 Kf7 38.f6 Kg6 39.Ke4 Kf7**



So weit, so forciert. Und nun kann doch der Rubikon überschritten werden: **40.Kf5! D3 41.g6+ Kf8 42.Ke6 d2 43.g7+ Kg8 44.Ke7 d1D 45.f7+ Kxg7 46.f8D+ Kh7 47.Df5+ Kg7 48.Df6+ Kh7 49.Dxd6 De2+ 50.Kf7!** (Nur diese Feinheit rechtfertigt die Abwicklung ins Endspiel: Die Mattdrohung verhindert, dass Weiß zuerst den Bauern schlagen kann.) **Dh5+ 51.Kf8! Df3+ 52.Ke8!** (Gewinnt einen Bauern, denn ...) **Df2 53.Dxb7 Dxa2 54.Dc6+ Kg7 55.Dxc5 Dxb3 56.Dxa7+** (... erfolgt nun mit Schach.)

Hier einen Sieg vor Augen kippen nun der Reihe nach die Partien zu unseren Gunsten:

### Lukas – Golz



### Weiß am Zug

Wer sich hier zurechtfindet, meldet sich bitte beim Berichterstatter. Dass hier (und nur) 51.Txb4! Txb4 52.Da2+ Tc4 53.Txc3 Dxb4 54.Dg4 Txb6 zum Remis führen soll, müssen wir der Büchse nicht wirklich glauben, zumindest wäre das bei keinem unserer Recken das Endergebnis geworden. Doch viel dramatischer folgte **51.d5??** (Eine tödliche Öffnung.) **Lxd5??** (51.... Lc5! gewann wegen Dg1+ sofort.) **52.Sxd5 Dh3+ 53.Ke2 Te4+** (Auch das wilde 53.... Dg4+ 54.Df3 Te4+ 55.Se3 Txe3+ 56.Kxe3 Lc5+ 57.Ke2 Dc4+ 58.Ke1 Dxb3 59.Dxf5+ rettet nicht mehr.) **54.Se3 Lxe7 55.Lxc3**. Am Ende besitzt Weiß einen Turm für 3 Bauern, was wenig später mit dem Sieg belohnt wurde. Der Ausgleich.

### Metzner E – Tropschug

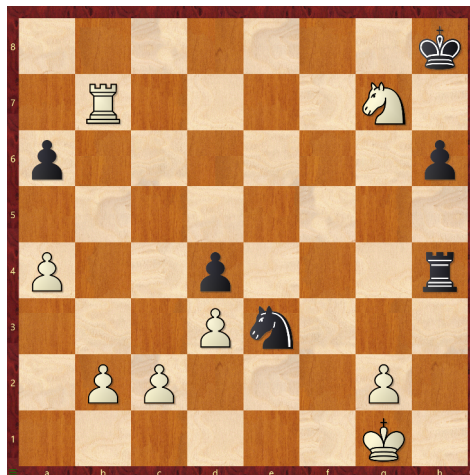


### Weiß am Zug

Mit großem Kampf hatte sich Elia gegen die Niederlage gestemmt und wurde nun belohnt: **43.Da6+?** (Danach ist Dauerschach unvermeidlich. Nach 43.Dd2 hätte er mit dem Mehrbauern noch einiges probieren können.) **Ke7 44.Dxh6 Dg1+ 45.Lg2 De3+ 46.Kh2 Df4+ 47.Kg1 De3+ 48.Kh1 Dc1+ ½ – ½**.

Da nur noch die beiden Partien von Wolfgang und Malte liefen, in denen wir jeweils einigen Vorteil besaßen, lag plötzlich sogar der Mannschaftssieg in der Luft. Tatsächlich führte Wolfgang sein Endspiel Dame und Bauer gegen Dame recht souverän zum Erfolg. Und auch Malte demonstrierte sehr gute Endspieltechnik:

### Busch – Lehmann N



### Weiß am Zug

Der Nachziehende scheint einiges Gegenspiel erhalten zu haben, doch das ist nur ein Strohfeuer: **41.Se6! Sxc2 42.b4 Tg4** (Geht da noch etwas gegen g2?) **43.b5 axb5 44.a5!** (Dieser Bauer ist kaum noch aufzuhalten und auf der a-Linie viel stärker als auf der b-Linie.) **Sb4 45.Txb5 Sc6 46.a6 Tg6 47.Sxd4!** (Die Entscheidung. Weiß erhält nun 2 Mehrbauern, da 47.... Sxd4 48.a7 Ta6 49.Tb8+ den Turm kostet.) **Sa7 48.Tb8+ Tg8 49.Tb7**, und einige Züge später reichte der Gegner die Hand.

Damit ging ein aufregender Schachnachmittag mit einem auf Grund der großen kämpferischen Leistung nicht unverdienten Sieg zu Ende. Die sympathischen Limburger Schachfreunde müssen nun im direkten Duell mit Hofheim den Klassenerhalt sichern, während wir uns auf ein weiteres entspanntes Schlussrundenduell mit Bensheim freuen können.

Schon jetzt der 3. Rang in der Endtabelle nicht unwahrscheinlich, da Schierstein in Wiesbaden gastiert und Nied 2,5 Brettpunkte hinter uns liegt. Wer hätte das vor dieser Saison gedacht? Wenn man allerdings sieht, dass fast alle Mannschaftskämpfe der Verbandsliga mit 5:3 oder enger enden, sieht man auch, dass wir unsere Punkte fast optimal verteilt haben.